

WIRKUNGSÖKONOMIE
DETAILKONZEPT

Wirkungshaushalt und Wirkungsfolgenabschätzung

Wie öffentliche Mittel, Gesetze und Programme nach positiver Netto-Wirkung geplant, geprüft und korrigiert werden können

Autorin	Natalie Weber
Referenz	Wirkungsökonomie
Version	v1.0
Status	öffentliche Ausarbeitung / Detailkonzept
Stand	24. Mai 2026

„Jeder öffentliche Euro hat Wirkung - auch dann, wenn der Haushalt sie nicht ausweist.“

Kurzprofil

Dokumenttyp	Öffentliches Detailkonzept
Zugehöriges Portal	Staat, Recht & Demokratie
Unterbereich	Wirkungshaushalt, öffentliche Mittel, Gesetzesfolgenabschätzung, Wirkungsprüfung
Autorin	Natalie Weber · Wirkungsökonomie
Öffentlichkeit	Enthält keine internen CodeX-/Repository-Anweisungen
Hinweis	Konzeptionelle Arbeitsfassung; keine Rechts-, Steuer-, Anlage- oder Finanzierungsberatung

Inhaltsübersicht

1. Executive Summary
2. Ausgangsdiagnose: Der klassische Haushalt misst Ausgabe, nicht Wirkung
3. Definition: Wirkungshaushalt als ergänzende Haushaltsarchitektur
4. Wirkungsfolgenabschätzung für Gesetze und Programme
5. Wirkungsbudgetierung in der Praxis
6. Kommunale Wirkungshaushalte
7. Schutz vor Fehlsteuerung und Haushaltsbürokratie
8. Politische Anschlussfähigkeit und Umsetzungsoptionen
9. Website- und Portalintegration
10. Quellen und Anschlussdokumente
11. Fazit

Executive Summary

Dieses Detailkonzept beschreibt den Wirkungshaushalt als öffentlichen Gegenpart zur Wirkungssteuer. Wenn Steuern Wirkung in wirtschaftlichen Entscheidungen rückkoppeln, muss der Staat zugleich zeigen, welche Wirkung seine eigenen Ausgaben, Förderprogramme, Gesetze und Beschaffungen erzeugen. Der Wirkungshaushalt fragt nicht nur: Wofür wird Geld ausgegeben? Er fragt: Welche Zustandsveränderung entsteht dadurch - und welche Schäden werden vermieden?

Ein Wirkungshaushalt ist kein Sparprogramm und kein technokratischer Automat. Er ist eine lernende Haushaltsarchitektur. Sie ergänzt den klassischen Haushalt um Ziele, Indikatoren, Wirkungsannahmen, Ex-ante-Prüfung, Ex-post-Evaluation und Revisionszyklen. Er macht sichtbar, ob öffentliche Mittel Prävention, Resilienz, Teilhabe, ökologische Stabilität und demokratisches Vertrauen stärken oder nur Reparaturkosten verwalten.

Politisch bleibt die Priorisierung offen. Parteien können unterschiedliche Schwerpunkte setzen. Der Wirkungshaushalt sorgt nur dafür, dass Zielkonflikte sichtbar werden und öffentliche Mittel nicht länger ausschließlich nach Ressortlogik, Ausgaberesort oder politischer Symbolik verteilt werden.

Ausgangsdiaagnose: Der klassische Haushalt misst Ausgabe, nicht Wirkung

Öffentliche Haushalte sind eines der mächtigsten Steuerungsinstrumente einer Demokratie. Sie entscheiden, welche Zukunft gebaut, welche Risiken verdrängt und welche Schäden später repariert werden müssen. Gleichzeitig sind klassische Haushalte primär nach Ressorts, Titeln, Programmen und Ausgabenlogik strukturiert. Sie zeigen, wie viel Geld bewegt wird - aber oft nicht, welche Netto-Wirkung daraus entsteht.

Die Folge ist eine strukturelle Blindleistung: Geld kann formal korrekt verausgabt werden, ohne die gewünschten Zustände zu verbessern. Umgekehrt können präventive Maßnahmen, die langfristig große Schäden vermeiden, kurzfristig als Kosten erscheinen.

Haushaltsfrage heute	Wirkungsfrage künftig	Beispiel
Wie hoch ist der Titel?	Welche Zustandsveränderung wird erzeugt?	Prävention statt spätere Gesundheitskosten
Wurde das Geld verausgabt?	Hat die Maßnahme gewirkt?	Förderprogramm vs. reale Sanierungsquote
Welches Ressort ist zuständig?	Welche Wirkungsräume sind betroffen?	Bildung wirkt auf Gesundheit, Arbeit und Demokratie
Was kostet die Maßnahme?	Welche Kosten vermeidet sie?	Klimaanpassung, Pflegeentlastung, Resilienz

Definition: Wirkungshaushalt als ergänzende Haushaltsarchitektur

Ein Wirkungshaushalt ist die systematische Verbindung von Haushaltsmitteln, Wirkungszielen, Indikatoren, Datenquellen, Evaluation und demokratischer Priorisierung. Er ersetzt nicht den

parlamentarischen Budgetbeschluss. Er ergänzt ihn um die Frage, ob öffentliche Ausgaben positive Netto-Wirkung erzeugen.

Der Wirkungshaushalt baut auf drei Ebenen auf: Erstens Zielbezug über SDGs, SDG+ und nationale Strategien; zweitens Wirkungsindikatoren über WÖk-IDs, Haushaltsindikatoren und Datenqualität; drittens Rückkopplung über Wirkungsberichte, Revisionszyklen und parlamentarische Beratung.

Ebene	Inhalt	Ergebnis
Zielrahmen	SDGs, SDG+, nationale Nachhaltigkeitsstrategie, Fachziele	öffentlicher Referenzrahmen
Mittelbindung	Haushaltstitel, Förderprogramme, Beschaffung, Investitionen	finanzielle Steuerung
Wirkungsannahme	Wirkungspfad, Zielgruppe, Zeitraum, Risiken	prüfbare Hypothese
Evaluation	Daten, Indikatoren, qualitative Rückmeldung, Nebenwirkungen	lernende Korrektur

Wirkungsfolgenabschätzung für Gesetze und Programme

Eine Wirkungsfolgenabschätzung prüft vor einer politischen Entscheidung, welche positiven, negativen und ambivalenten Wirkungen wahrscheinlich entstehen. Sie ist keine Garantie, sondern ein verpflichtendes Denk- und Prüfverfahren. Sie soll verhindern, dass Gesetze nur nach Primärzweck bewertet werden und Nebenwirkungen unsichtbar bleiben.

Prüffeld	Leitfrage	Typische Daten / Quellen
Mensch	Verbessert die Maßnahme Gesundheit, Bildung, Sicherheit, Teilhabe, Würde?	Sozialdaten, Gesundheitsdaten, Bildungsdaten, Beteiligung
Planet	Schützt sie Klima, Wasser, Boden, Biodiversität, Ressourcen?	Emissionen, Energie, Fläche, Material, Umweltindikatoren
Demokratie	Stärkt sie Vertrauen, Rechtsstaatlichkeit, Diskursfähigkeit, Teilhabe?	Vertrauensdaten, Beteiligung, Transparenz, Beschwerdemöglichkeiten
Finanzen	Erzeugt sie Prävention oder Reparaturkosten?	Haushalt, Folgekosten, T-SROI, NWI
Risiken	Welche Rebound-, Verdrängungs- oder Nebenwirkungen sind möglich?	Szenarien, Monitoring, Wirkungsrat, Forschung

Wirkungsbudgetierung in der Praxis

Die Wirkungsbudgetierung kann schrittweise eingeführt werden. Sie beginnt nicht mit dem gesamten Haushalt, sondern mit Pilotfeldern, in denen Daten vorhanden sind und politische Wirkung besonders relevant ist: Gebäudesanierung, Bildung, Prävention, Pflege, Klimaresilienz, Digitalisierung, Medienqualität, kommunale Infrastruktur.

Schritt	Beschreibung	Beispiel
1. Ziel klären	Welcher Zustand soll verbessert	weniger Energiearmut, bessere

	werden?	Bildungschancen
2. Indikatoren wählen	Welche WÖk-IDs oder öffentlichen Indikatoren passen?	Wohnkostenlast, Energieverbrauch, Lernentwicklung
3. Wirkungspfad formulieren	Wie führt Geld zu Wirkung?	Förderung -> Sanierung -> geringere Warmmiete
4. Risiken markieren	Welche Nebenwirkungen sind möglich?	Verdrängung, Bürokratie, Fehlanreiz
5. Evaluation planen	Wann und wie wird korrigiert?	jährlicher Wirkungsbericht, dreijährige Revision

Kommunale Wirkungshaushalte

Kommunen sind entscheidend, weil viele Wirkungen lokal entstehen: Wohnen, Mobilität, Hitze, Bildung, Pflege, Kultur, Gesundheit, Sicherheit, digitale Teilhabe und Gemeinwesen. Ein kommunaler Wirkungshaushalt macht sichtbar, ob Ausgaben nur Ressortziele bedienen oder lokale Lebensräume stabilisieren.

Der kommunale Wirkungshaushalt ist besonders anschlussfähig, weil er nicht zuerst große Bundesreformen braucht. Modellkommunen können mit bestehenden Daten und Beteiligungsformaten beginnen. Wichtig ist, dass die Wirkung nicht nur verwaltungsintern berechnet wird. Bürger:innen, lokale Wirtschaft, Schulen, Gesundheitsträger, Vereine und Wissenschaft müssen Rückmeldung geben können.

Kommunales Feld	Mögliche Wirkungsindikatoren	Verknüpfte Portale
Wohnen	Mietbelastung, Leerstand, Sanierungswirkung, Quartiersstabilität	Wohnen & Stadt, Klima
Bildung	Ganztag, Lernentwicklung, Schulklima, digitale Mündigkeit	Bildung, Medien
Gesundheit/Pflege	Prävention, Pflegeentlastung, Erreichbarkeit, psychische Gesundheit	Gesundheit & Pflege
Kultur/Teilhabe	Zugang, Begegnung, Resonanzräume, Vielfalt	Kultur, Demokratie

Schutz vor Fehlsteuerung und Haushaltsbürokratie

Ein Wirkungshaushalt darf nicht zu einer neuen Bürokratiemaschine werden. Deshalb braucht er einfache Regeln: Nur wesentliche Wirkungsziele werden gemessen; Daten werden mehrfach genutzt; kleine Träger werden entlastet; Unsicherheit wird transparent markiert; qualitative Rückmeldungen bleiben zulässig.

- Keine vollständige Scheinpräzision: Wo Daten fehlen, werden Annahmen offen markiert.
- Keine Trägerüberforderung: Kleine gemeinnützige Träger erhalten vereinfachte Wirkungsprofile.
- Keine politische Entmündigung: Der Haushalt bleibt parlamentarisch beschlossen.
- Keine Projektitis: Wirkung wird auch über Programme, Infrastruktur und Daueraufgaben bewertet.

Politische Anschlussfähigkeit und Umsetzungsoptionen

Ebene	Aufgabe für Politik und Umsetzung
Aufgabe der Politik	Öffentliche Mittel nicht nur verwalten, sondern nach Wirkung sichtbar machen.
Politische Rahmenbedingungen	Wirkungsprüfung, Haushaltstransparenz, Förderlogik, Evaluationspflichten, kommunale Pilotierung.
Ausgestaltungsspielraum	Parteien können Prioritäten bei Sozialem, Klima, Wirtschaft, Kommunen oder Sicherheit unterschiedlich setzen.
Zielkonflikte	Bürokratiearmut, Datenqualität, Verteilung, Föderalismus, Ressortverantwortung, parlamentarisches Budgetrecht.
Übergang und Schutz	Pilotfelder, vereinfachte Indikatoren, keine Kürzungen allein wegen unvollständiger Daten, Sozialausgleich.
Evaluation und Korrektur	Jährliche Wirkungsberichte, dreijährige Revisionszyklen, öffentliche Konsultation.
Schutz vor Technokratie	Indikatoren begründen, aber entscheiden nicht automatisch. Das Budgetrecht bleibt demokratisch.

Website- und Portalintegration

- URL-Vorschlag: /wirkungsfelder/staat-recht-demokratie/wirkungshaushalt/
- Verlinkung zu Wirkungsrat, WStG, kommunale Wirkungsbudgets, Finanzsystem & Kapital, Bildung, Wohnen, Gesundheit, Klima.
- Toolkarten: Wirkungshaushalt-Demo, T-SROI-Modul, Wirkungsfolgenabschätzungs-Check, kommunaler Wirkungsbudget-Rechner.
- Statushinweise: Methode in Entwicklung; keine automatische Haushaltsentscheidung.

Quellen und Anschlussdokumente

- Natalie Weber: Die neue Ordnung des Wohlstands, insbesondere Teile V, VI, VII, VIII und X.
- Natalie Weber: Working-Paper Wirkungssteuergesetz (WStG), Oktober 2025.
- Natalie Weber: Der Wirkungsrat - Institutionelle Verankerung der Wirkungsökonomie, September 2025.
- Führender Begriffsleitfaden der Wirkungsökonomie, v1.0, Stand 21. Mai 2026.
- Bundesregierung: Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie 2025 und Agenda-2030-Bezug.
- Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland, insbesondere Art. 20a und die demokratisch-rechtsstaatliche Ordnung.
- UN Agenda 2030 und SDGs als internationaler Referenzrahmen.

Fazit

Der Wirkungshaushalt macht den Staat selbst zum lernenden Wirkungssystem. Er sorgt dafür, dass öffentliche Mittel nicht nur rechtmäßig, sondern auch wirksam eingesetzt werden. Dadurch entsteht keine Entpolitisierung des Haushalts, sondern eine bessere Grundlage für demokratische Priorisierung.